

Miscellen.

Ueber Cornwallkessel.

In einer Sitzung des Aachener Bezirksvereines deutscher Ingenieure äußerte Director Hilt, daß seit etwa 10 Jahren in und um Saarbrücken ausschließlich Kessel mit innerer Feuerung aufgestellt wurden, und daß die dabei gewonnenen Erfahrungen so günstig sind, daß augenblicklich kein anderes System Aussicht auf Annahme hat. Redner hat diese Kessel im ausgedehnten Maaße auch auf den Gruben des Wurmrevieres angewendet und findet dieselben in der Saarbrücker Gegend, wo viel magere Kohle gebrannt wird, deren strahlende Wärme bei diesen Kesseln vollständig zur Dampfbildung ausgenutzt wird, besonders vortheilhaft. Versuche der Sociéte industrielle de Mulhouse haben ergeben, daß bei Kesseln mit außen liegenden Feuern etwa 25 Procent der erzeugten Wärme von dem Mauerwerk absorbiert und also nicht nutzbar gemacht werden. Um nicht zu starke Bleche zu bekommen, empfiehlt es sich, Kessel mit nur einem, aber hinreichend weiten Feuerrohr zu bauen, welche auch den Vortheil haben, daß sie sich viel regelmäßiger ausdehnen, als die sehr weiten Kessel mit zwei Feuerrohren. Die Versuche mit diesen neuen Kesseln haben ergeben, daß trotz einer geringeren Qualität der verbrannten Kohle die Ersparniß etwa $\frac{1}{3}$ gegenüber den bisher benutzten Kesseln betrug; dabei ist die Verdampfung eine sehr rasche und intensive. Es ist Sorge dafür zu tragen, daß die Kohlen oft und in möglichst dünnen Schichten aufgegeben werden, überhaupt die Wartung des Kessels eine sorgfältige und aufmerksame sey.

Auf eine Frage wegen Zugänglichkeit der Cornwallkessel behufs Reinigens von Kesselstein erwiederte Director Hilt, daß er seine Kessel zweimal wöchentlich mit etwas Dampfdruck ablassen und mit eingepumptem warmem Wasser ausspülen lasse. Auf diese Weise genüge eine halbjährige durchgreifende Reinigung. Was die Unterhaltungskosten betrifft, so sind dieselben natürlich sehr verschieden, jedoch im Ganzen gering, besonders bei Kesseln mit einem Feuerrohr, welche manchmal fünf Jahre ohne Reparatur in Betrieb sind. (Berggeist, 1871, Nr. 56.)

Die größte Gebläsemaschine.

Das größte horizontale Cylindergebläse, welches bisher gebaut worden ist, soll nach dem Engineer, Nr. 825 S. 277 ein kürzlich von Hopkins, Gilkes und Comp. in Middlesbrough für den Betrieb zweier großer Hohöfen auf einem Eisenwerke bei Middlesbrough geliefertes seyn. Der Gebläsecylinder hat 9 Fuß Durchmesser und ebenso viel Hub, der Dampfcylinder $4\frac{1}{4}$ Fuß Durchmesser und 9 Fuß Hub. Die Kolbengeschwindigkeit beträgt 396 Fuß pro Minute, die Windlieferung 24976 Kubikfuß pro Minute. (Die Kolbenfläche ist zu 63,092 Quadratfuß angegeben und darnach obige Lieferung durch Multiplication mit der Kolbengeschwindigkeit berechnet, der Nutzeffect also zu 100 Procent angenommen.) Der Dampfcylinder erhält seine Steuerung durch entlastete Kolben. Im Gebläsecylinder befinden sich in jedem Deckel um die Mitte herum 16 Saugventile und in der Nähe des Randes 16 Blaseventile. (Deutsche Industrie-Zeitung, 1871, Nr. 45.)

Schlackenbürsten für Walzwerke.

Auf dem Griswold-Walzwerke zu Troy (Amerika) ist eine Drahtbürste zum Abstreifen der Schlacke von starken Rundeisenstäben während des Walzens in Gebrauch. Diese Bürste ist an der Auslagestange auf der Auslaßseite der Walzen angebracht, und die durch den Draht hindurch gehende Eisenstange wird in wirksamer Weise von den ihr anhängenden Schlacken gereinigt, während sie die übliche Anzahl von Durch-